

1938

GEBURT

Was für eine Zeit!

1938 – EIN BESONDERES JAHR

.....

Wie schnell doch die Zeit vergeht! Wir haben nunmehr 80 Jahre auf dieser Welt verbracht. Vieles ist seitdem geschehen: Wir haben sowohl finsterste Perioden erlebt als auch lange Zeiten des Friedens und des Wohlstands.

Zum Zeitpunkt unserer Geburt beherrscht die nationalsozialistische Diktatur das Land, während sich die internationale Lage zuspitzt. An den Ausbruch des Zweiten Weltkriegs können wir uns zwar nicht mehr erinnern, doch der sechs Jahre dauernde Konflikt wird unsere Kindheit erheblich beeinflussen: Die meisten Väter kämpfen an der Front, während in der Endphase Hunger und Fliegerangriffe unseren Alltag prägen. Glücklicherweise kommen nach dem Krieg bessere Zeiten: In unserer Jugend erleben wir eine Phase des wirtschaftlichen Aufschwungs und der Stabilität, wie sie in der deutschen Geschichte wohl einmalig ist.

In diesem Buch werden wir gemeinsam eine Zeitreise in die ersten zwei Jahrzehnte unseres Lebens unternehmen. Dabei wollen wir nicht nur an die politischen Geschehnisse erinnern, sondern auch die damalige Gesellschaft und Kultur unter die Lupe nehmen. Viel Vergnügen!



Mein vierbeiniger Freund

Ein Kuscheltier ist für viele von uns der treueste Begleiter durch unsere Kindheit. Und oft ist es auch der älteste Freund.

Geborgenheit

Viele junge Frauen besuchen in diesen Jahren eine sogenannte Mütterschule, um sich auf ihre künftige Rolle als Mutter vorzubereiten. Dort wird ihnen beigebracht, wie sie ihre Kinder im nationalsozialistischen Sinne erziehen sollen. Dabei spielen für uns Ideologien überhaupt keine Rolle. Viel wichtiger ist, dass wir uns bei unserer Mutter sicher und geborgen fühlen.



Beliebte Vornamen 1938

Mädchen:

Helga, Karin, Ingrid, Renate

Jungen:

Hans, Peter, Klaus, Günther



Die Welt entdecken

Kinderwagen ist ja gut und schön. Aber viel spannender ist es auf Mutters Rücken zu reiten, denn dann sieht man wenigstens etwas von der Welt drum herum.

1938

ALLTAG

Sonntags gibt's Eintopf

ALLTAG IN DER DIKTATUR

.....

Viele deutsche Familien verspüren jetzt eine gewisse Erleichterung: Die schwere Wirtschaftskrise der frühen 1930er Jahre scheint weitgehend bewältigt zu sein. Dank Rüstungsprogrammen und der Einführung der Wehrpflicht befinden sich die Arbeitslosenzahlen auf einem sehr niedrigen Niveau – es herrscht „Vollbeschäftigung“. In manchen Branchen mangelt es sogar an Facharbeitern, sodass verstärkt auch Frauen eingestellt werden. Dennoch gilt nach wie vor – und beinahe strenger denn je – die traditionelle Rollenverteilung. Während die Männer arbeiten, kommt der Frau in der „Volksgemeinschaft“ vor allem die Rolle der Mutter und Hausfrau zu. Sie soll nach den Vorstellungen der Machthaber auch dafür sorgen, dass möglichst nur heimische Produkte auf den Tisch kommen, um die Abhängigkeit vom Ausland zu reduzieren. In diesem Sinne empfehlen die Nationalsozialisten zum Beispiel, statt Fleisch, das früher viel importiert wurde, lieber auf Fisch oder fleischlose Gerichte mit Kartoffeln und heimischem Gemüse zurückzugreifen.

Eintopfsonntag

Einmal im Monat sollen die Bürger auf ihr gewohntes Sonntagsessen verzichten und stattdessen einen billigen Eintopf essen. Das ersparte Geld soll dem Winterhilfswerk gespendet werden, das damit arme Familien unterstützt. Aus propagandistischen Gründen veranstaltet die Partei auch öffentliche Eintopfessen.



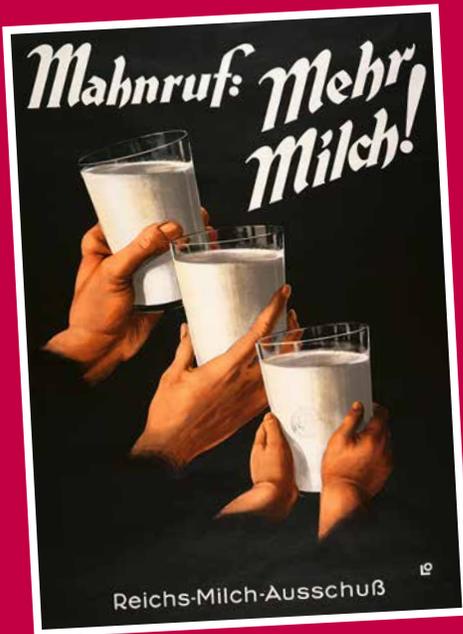
Ohren auf

Der Volksempfänger dient den Nazis als effektives Propagandamittel. Ziel ist, dass jede deutsche Familie ein Radiogerät besitzt. Deshalb wird mit dem „Deutschen Kleinempfänger“ 1938 ein besonders billiges Modell für 35 Reichsmark eingeführt. Die Radiodichte steigt zwischen 1933 und 1941 von 25 % auf 65 %.



Was kostet 1938 wie viel?

- 1 kg Schweinefleisch: 16 RM
- 1 kg Erbsen: 0,67 RM
- 1 kg Roggenbrot: 0,33 RM
- 5 kg Kartoffeln: 0,50 RM
- 1 kg Zucker: 0,74 RM
- 1 l Vollmilch: 0,24 RM
- 1 Ei 0,12 RM
- 1 l Bier: 0,70 RM
- Wochenlohn eines
Facharbeiters: 46 RM



Gut für die Knochen

Die Deutschen sollen zwar weniger teures, importiertes Fleisch essen. Milchkühe gibt es bei uns aber genügend, und so macht der „Reichs-Milch-Ausschuß“ Werbung dafür, mehr Milch zu trinken.

1938

KINO

Zwischen Nottingham und Olympia

DAS FILMJAHR 1938



Unser Geburtsjahr bringt einige Klassiker der Filmgeschichte hervor: In der Komödie „Leoparden küßt man nicht“ zeigen Katherine Hepburn (als Millionenerbin) und Cary Grant (als Paläontologe) ihr ganzes Können. Heute zählt der Film zu den witzigsten Vertretern seines Genres, doch im Erscheinungsjahr hat er trotz guter Kritiken wenig Erfolg an den Kinokassen. Deutlich erfolgreicher ist der Abenteuerfilm „Robin Hood, König der Vagabunden“, der mit drei Oscars ausgezeichnet wird und bis heute als beste Verfilmung des Stoffes gilt. Beide Filme laufen in Deutschland jedoch mit einiger Verspätung, nämlich erst in den 50er und 60er Jahren. Bis dahin sind wir wenigstens auch alt genug dafür.

Das deutsche Kinojahr wird von Leni Riefenstahls Dokumentation über die Olympischen Spiele 1936 in Berlin dominiert. Der stark propagandistische Zweiteiler „Olympia“ ist auch international ein großer Erfolg: Riefenstahl erhält unter anderem auf den Internationalen Filmfestspielen von Venedig den Preis für den besten ausländischen Film und den schwedischen Polar-Preis.

Die Ästhetin

Mit „Olympia“ begründet Leni Riefenstahl eine neue Bildsprache im Film, für die sie bis heute von Filmschaffenden bewundert wird. Weil sie gleichzeitig mit ihrer Arbeit Propaganda für die Nazis machte, wird sie inzwischen kritisch gesehen



Erfolg in Hollywood

Die deutsche Schauspielerin Luise Rainer gewinnt 1938 für ihre Rolle in „Die gute Erde“ ihren zweiten Oscar als beste Hauptdarstellerin. Sie ist bis heute die einzige Deutsche, die einen Oscar in dieser Kategorie gewinnen konnte.



Später Erfolg

Mancher Film ist wie guter Rotwein – er muss reifen. So ergeht es auch „Leoparden küßt man nicht“ mit Cary Grant und Katherine Hepburn in den Hauptrollen. Die Komödie wird später zum Klassiker, floppt aber 1938 in den Kinos.



Den Reichen nehmen ...

... und Warner Bros. einen finanziellen Erfolg bescherten. Errol Flynn prägte die Rolle des Robin Hood für lange Zeit und ist einer der beliebtesten Darsteller in Abenteuerfilmen dieser Jahre. Der Film, der im modernen Technicolor-Verfahren gedreht wurde, gehört zu den ersten Spielfilmen in Farbe.

1938

MUSIK

Verdrängung auf dem Plattenteller **ZEITLOSE OHRWÜRMER**

.....

Zum Zeitpunkt unserer Geburt feiert besonders der Swing große Erfolge – allerdings weniger bei uns in Deutschland als vielmehr in seiner Heimat USA. Die Andrews Sisters haben mit „Bei mir bist du schejn“ sogar einen unvergessenen Hit, dessen Titel man auch hierzulande versteht. Ebenso erfolgreich ist der Jazz-Klarinettist Artie Shaw mit seinem zeitlosen „Begin the Beguine“. Beide Stücke werden im Laufe der Zeit von zahlreichen Künstlern neu aufgenommen.

Während der Swing die USA erobert, wird er in Nazideutschland heftig bekämpft. In Düsseldorf findet 1938 eine Ausstellung über „Entartete Musik“ statt, die gegen jüdische und schwarze Musiker hetzt und Jazz als „Negermusik“ verteufelt. Stattdessen genießt man in deutschen Wohnzimmern und Lokalen jetzt lieber unpolitische Schlager. Ein beliebter Hit von 1938 ist Heinz Rühmanns „Ich brech' die Herzen der stolzesten Frau'n“, den er in der Komödie „Fünf Millionen suchen einen Erben“ zum Besten gibt.



Heinz Rühmann

Der deutsche Schauspieler singt mit „Ich brech' die Herzen der stolzesten Frau'n“ einen Schlager, der die Zeit überdauert. Das Lied wird später unter anderem von Udo Lindenberg und Max Raabe neu aufgenommen.



Erfolgreiches Trio

Die drei Schwestern LaVerne, Maxene und Patty sind die Andrews Sisters. Ihr erster Hit „Bei mir bist du schejn“ stammt ursprünglich aus einem jiddischen Musical. Auch dieses Lied wurde in den vergangenen Jahren von Max Raabe gesungen.

Meister seines Fachs

Obwohl sich Artie Shaw auch schriftstellerisch betätigt, ist er heute vor allem als einer der besten Jazz-Klarinettenisten aller Zeiten bekannt. Kurz vor seinem Tod erhält er 2004 im Alter von 93 Jahren den Grammy für sein Lebenswerk.



Weißt du's?

Welcher polnische Opernstar und Sängerschauspieler debütiert 1938 an der Metropolitan Opera in New York?

Antwort:
Jan Kiepura



Beginn einer langen Karriere

Johannes „Jopie“ Heesters gelingt in den 1930er Jahren der Durchbruch als Schauspieler und Sänger. 1938 spielt er zum ersten Mal den Grafen Danilo in der Operette „Die lustige Witwe“ – eine Rolle, die er im Laufe seiner Karriere etwa 1 600 Mal spielen wird.